
PATENSCHAFTEN



Gertrud Heinzelmann (1914-1999)

Promovierte Juristin, Anwältin. Präsidentin des Frauenstimmrechtsvereins Zürich. Zentralvorstandsmitglied des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht. Leiterin des Büros gegen Amts- und Verbandswillkür des Migros-Genossenschafts-Bundes. Auszeichnung: Binet-Fendt-Preis des Eidg. Departements des Innern.

CHF 2'000.— (11.4 Lfm)



Agnes Debrit-Vogel (1892 - 1974)

Promovierte Philologin, Journalistin. Schriftleiterin Frauenzeitung Berna und beim Bulletin des Bernischen Frauenbundes. Redaktorin Mouvement Féministe. Mitinitiatorin des zivilen Frauenhilfsdienstes und der Auslandschweizerhilfe im Zweiten Weltkrieg. Präsidentin des Bernischen Frauenbundes. Mitglied Presse- und Erziehungskommission und Vorstand des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF), Vorsitzende Bernisches

Kantonalkomitee der Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958. Chronistin der Chronik der schweizerischen Frauenbewegung, vgl.: Gosteli, Marthe (Hrsg.), Vergessene Geschichte, illustrierte Chronik der Frauenbewegung 1914-1963, Bern 2000.

CHF 1'000.— (3.4 Lfm)



Elisabeth Anna Feller (1910-1973)

Nach dem Tod ihres Vaters Adolf Feller Abruch ihres Geografiestudiums und Eintritt in die Geschäftsleitung der Elektronikfirma Feller. Bis zu ihrem plötzlichen Tod Leitung der Firma zusammen mit ihrer Mutter Emma Feller und erfahrenen Mitarbeitern..

1947 Mitgründerin und zugleich erste Präsidentin des Schweizerischen Verbands der Berufs- und Geschäftsfrauen. 1959 - 1962 Präsidentin der International Federation of Business and Professional Women. Kunstmäzenin. Mitinitiatorin des Pestalozzi Kinderdorfes in Trogen und beim Albert Schweitzer Spital in Lambarene. Zudem reiste Elisabeth Feller beruflich und auch privat

gerne. Sie war gerne in den Schweizeralpen und machte als junge Erwachsene regelmässig Skitouren im Fextal.

CHF 1'000.— (5.7 Lfm)



Dorothee Hoch (1917-1996)

Theologin und Pfarrerin, kirchliche Supervisorin. Mitarbeit Comité Intermouvement Auprès des Evacués. Spitalseelsorgerin in Riehen, Spitalpfarrerin am Frauenspital Basel.

CHF 1'000.— (3.1 Lfm)



Erna Hoch (1919-2003)

Psychiaterin. Ab 1956 Arbeit in verschiedenen Kliniken in Indien. Zwischen 1969 - 1980 ärztliche Direktorin und gleichzeitig Professorin der Psychiatrie im einzigen Psychiatriespital in der Provinz Kashmir. 1988 Rückkehr in die Schweiz. Verfasserin des Buches „Sources sans Ressources“.

CHF 1'000.— (7.3 Lfm)



Verena Pfenninger (1904-1999)

Theologin. Neben Aufgaben im Pfarramt aktive Mitarbeit in der Schweizer Mission für Südafrika, im Aufbau von Bibelschulen sowie dem Evangelischen Sozialheim Sonnhalde.

CHF 1'000.— (6.3 Lfm)



Gerda Stocker-Meyer (1912-1997)

Eine der ersten hauptberuflichen Journalistinnen der Schweiz. Verheiratet mit dem Maler und Mosaikkünstler Arnold Stocker. Engagement für die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie für die Einführung des Frauenstimmrechts auf kantonal-bernischer und eidgenössischer Ebene. Leitung von Pressedienste, Verfasserin von Flugschriften und Broschüren wie auch Presse- und Dokumentationsmappen für die eidgenössische Abstimmung von 1971.

Mitarbeit in den Aufsichtsgremien der SRG, in der Studiengruppe für Konsumentinnenfragen, der Arbeitsgemeinschaft „Frau und Demokratie“ und im Pressedienst der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe.

Thematisierung von Natur-, Tier- und Umweltschutzfragen in ihrer publizistischen Tätigkeit. Auszeichnung: Ida Somazzi-Preis.

CHF 1'000.— (3.6 Lfm)



Else Züblin-Spiller (1881-1948)

Erste Berufserfahrungen als Papeterieverkäuferin, Kellnerin und Journalistin. Im ersten Weltkrieg Gründung des Schweizer Verbands Soldatenwohl und Eröffnung von gegen 1'000 Soldatenstuben als alkoholfreie, kostengünstige Alternative zu den Wirtshäusern. Ab 1920 unter dem neuen Namen Schweizer Verband Volksdienst (SV-Service) Erweiterung des Aufgabenbereichs und Übernahme des Betriebs von Kantinen und Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeitnehmer.

CHF 1'000.— (3.5 Lfm)



Eva Bernoulli (1903 - 1995)

Sprach- und Stimmtherapeutin, Logopädin. Sprechchorleiterin, Lehrerin für Religion Schauspiel und Vortragskunst in Basel. Zentralpräsidentin des Schweizerischen Bundes abstinenter Frauen. Ehrendoktorat der Medizinischen Fakultät der Universität Basel.

CHF 500.—(2.2 Lfm)



Ruth Elisabeth Bietenhard-Lehmann (1920-2015)

Studium der Romanistik in Genf und Bern. Höheres Lehramt und Promotion mit der Arbeit „Le sémantisme des mots expressifs en Suisse romande“.

Heirat des Pfarrers Hans Bietenhard. Neben den Aufgaben als Mutter von sechs Kindern und Pfarrfrau Stellvertretungen an Gymnasien und Berufsschulen. Von 1977 bis 1980 Anstellung am kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar Thun. Engagement in der Kirchgemeinde Steffisburg als Kirchenrats- und Kirchgemeindepräsidentin und Mitarbeit in der Redaktion des „Saemann“.

Bearbeitung des Wortmaterials zur berndeutschen Mundart von Otto von Greyerz, welches 1976 als Berndeutsches Wörterbuch herausgegeben wurde. 1991 Herausgabe und Mitautorenschaft am Band „Oberländer Mundarten“.

Seit 1976 Berndeutsch-Kolumne Stübli im „Bund“. In Zusammenarbeit mit ihrem Mann Übersetzung des Neuen Testaments ins Berndeutsche und Übertrag einer Auswahl an Texten aus dem Alten Testament ins Berndeutsche zusammen mit ihrem Mann und ihrem Sohn Benedikt. 1993 Gesamtausgabe der Psalmen.

Ehrungen: Bürger-Medaille der Stadt Bern und Ehrendoktorat der theologischen Fakultät der Universität Bern.

CHF 500.— (2.5 Lfm)



Marie Boehlen (1911-1999)

Primarlehrerin, promovierte Juristin, Fürsprecherin. Sekretariatsstellen am Obergericht des Kantons Bern, in einem Anwaltsbüro, bei der Wehrmannsausgleichskasse des Kantons Bern, bei der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern und auf dem Regierungsstatthalteramt Bern. Jugendanwältin der Stadt Bern. Präsidentin Frauenstimmrechtsverein Bern, bernisches Aktionskomitee für die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde, für Berufsinteressenkommission Schweiz. Verband der Akademikerinnen. Mitglied Sozialdemokratische Partei und Verband Personal öffentlicher Dienste.

CHF 500.— (2.2 Lfm)



Lily Brugger-Blanc (geb. 1925)

Erste Schweizer Agronomin ETH. Assistentin im Statistischen Büro des Kantons Bern, Mitarbeiterin Finanzdirektion des Kantons Bern, Lehrerin Haushaltungsschule Worb. Mitglied Schweizerische Volkspartei, Stadträtin in Bern, Grossrätin des Kantons Bern. Gründungsmitglied SVP-Frauengruppe Stadt Bern. Präsidentin Grosser Kirchenrat Bern. Präsidentin Vereinigung Bernischer Akademikerinnen, Bernischer Frauenbund. Vorstandsmitglied staatsbürgerliche Kommission und Bürgerschaftsgenossenschaft SAFFA. Mitglied Bund Schweizerischer Frauenvereine.

CHF 500.— (2.3 Lfm)



Emanuele Meyer-Schweizer (1866-1949)

Ärztin und Missionshelferin in den USA und in Süddeutschland und Wien. Schriftstellerin, Autorin sozioethischer und pädagogischer Literatur. In Vorträgen und Publikationen Engagement für die Gleichberechtigung der Frauen.

CHF 500.— (2.6 Lfm)



Gertrud Lutz-Fankhauser (1911 - 1995)

Gattin des Schweizer Konsuls in Budapest. Mitarbeiterin Internationales Rotes Kreuz in Palästina, Deutschland und Italien. Mitarbeit für die Schweizer Spende in Jugoslawien, Finnland und Polen. UNICEF-Delegierte in Brasilien und der Türkei. Vizedirektorin UNICEF-Regionalbüro Europa.

Ehrungen: Medaille der Gerechten durch israelische Botschaft in der Schweiz, Ehrenbürgerin mehrerer brasilianischer und türkischer Städte.

CHF 500.— (2.3 Lfm)



Helene Thalmann-Antenen (1906-1976)

Promovierte Juristin, Anwältin. Präsidentin Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik, Schweizerischer Verband der Akademikerinnen und Kommission für die rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Frau im internationalen Verband der Akademikerinnen. Initiatorin und erste Präsidentin der Kommission für die rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Frau im Schweizerischen Verband der Akademikerinnen. Rechtsberaterin des Bernischen Frauenbundes. Mitglied Schweizerische Arbeitsgemeinschaft "Frau und Demokratie", Expertenkommission für das allgemeine Arbeitsgesetz und die Revision des Dienstvertrages und Schweizerischer Verband der Berufs- und Geschäftsfrauen.

Auszeichnungen: Ida-Somazzi-Preis und Adelaide-Ristori-Preis (Centro Culturale Italiano). Engagement im Arbeitsrecht, in der Sozialpolitik und für die Gleichberechtigung der Frauen sowie die Einführung des eidgenössischen Frauenstimmrechts.

CHF 500.— (2.6 Lfm)



Emmi Bloch (1887 - 1978)

Sozialarbeiterin, Berufsberaterin. Leiterin Kurse für soziale Kinderfürsorge, Redaktorin Schweizer Frauenblatt. Sekretärin Züricher Frauenzentrale, Mitbegründerin Zürcher Frauenhilfe, Zürcher Frauenzentrale, Berufsberatung für Frauen und Berufsverein für Sozialarbeiter Zürich.

CHF 200.— (1.8 Lfm)



Margrit Bohren-Hoerni (1917 – 1995)

Promovierte Juristin, Rechtsanwältin. Sekretärin der Kantonsverwaltung Zürich. Mitglied Geschäftsleitung, geschäftsführende Direktorin und Präsidentin Schweizer Verband Volksdienst. Präsidentin Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen alkoholfreier Betriebe. Vorstandsmitglied Europäische Vereinigung für soziale Gemeinschaftsverpflegung. Mitglied eidg. Kommission für Volksernährung, Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle, Aufsichtsrat Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Mitglied im Verwaltungsrat Grands Magasins Jelmoli, Schweizerische Volksbank, Verkehrsverein Stadt Zürich. Mitglied Direktionskomitee Pro Senectute. Kantonsrätin FDP Zürich, Präsidentin: Vereinigung freisinnig-demokratischer Frauen des Kantons Zürich. Mitglied Kommission für Sozialpolitik der FDP Kanton Zürich, Fachkommission "Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit von Männern und Frauen" des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, Abteilung "Lob der Arbeit" Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958. Auszeichnungen: Premio Adelaide Ristori in Rom, Ehrendoktorat der medizinischen Fakultät Universität Bern.

CHF 200.— (1.7 Lfm)



Kunigund Feldges-Oeri (1911-1997)

Theologiestudium. Arbeit als Lehrerin. Einsatz für die Förderung der staatsbürgerlichen Erziehung der Landfrauen im Kanton Bern und für die Anerkennung der Menschenrechte.

Erste Präsidentin der 1934 gegründeten kantonalbernerischen Pfarrfrauenvereinigung. Ab 1957 Vorstandsmitglied und ab 1971 Präsidentin des Schweizerischen Evangelischen Frauenbundes. Vertreterin des Schweizerischen Evangelischen Frauenbundes in der Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Frauenorganisationen für das Frauenstimmrecht.

Engagement für die Förderung der ökumenischen Zusammenarbeit der Schweizer Kirchen, Initiatorin und Präsidentin der Frauenkommission der Europa-Union Schweiz, Mitarbeit in der Europäischen Frauenunion, Mitbegründerin der Schweizerischen Landesektion der europäischen Frauenunion; Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen des Europarats; Mitglied der Gesellschaft Schweiz/China.

CHF 200.— (2 Lfm)



Marguerite Nobs (1928 – 1974)

Mitarbeiterin Internationales Komitee des Roten Kreuzes in Berlin. Sekretärin Frauenweltbund. Wateler-Friedenspreis.

CHF 200.— (1.5 Lfm)



Helene Stucki (1889 - 1988)

Primarlehrerin, Sekundarlehrerin und Seminarlehrerin in Bern. Mitarbeit Frauenschule Stadt Bern. Gruppenleiterin Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958. Vorstandsmitglied Bund Schweizerischer Frauenvereine (BSF). Präsidentin Kinderhilfe Rotes Kreuz, Sektion Bern. Ehrenmitgliedschaft Bund Schweizerischer Frauenvereine, Frauenzentrale Bern und Frauenstimmrechtsverein Bern. Ehrendoktorat Universität Bern. Publikationen zu erziehungswissenschaftlichen Fragen und Problemen der Lehrerinnenschaft. Engagement für Frauenstimmrecht, Lehrerinnenanliegen und Mädchenbildung.

CHF 200.— (1.1 Lfm)



Hildegard Bürgin-Kreis (1904 – 1989)

Rechtsanwältin und Notarin in Basel, promovierte Juristin. Präsidentin Akademikerinnen-Vereinigung Basel. Vorstandsmitglied Frauenzentrale, Vereinigung für Frauenstimmrecht. Beraterin für den Schweizerischen Katholischen Frauenbund.

CHF 100.— (0.7 Lfm)



Eugénie Dutoit (1857-1933)

Studium an den Universitäten Bern und an der Sorbonne in Paris. Als eine von wenigen Frauen dieser Zeit, erlangte sie 1898 die Doktorwürde in Philosophie. Um die Jahrhundertwende Gründung eines Lese- und Vortragszirkels in der Stadt Bern. Ab Mitte der 1920er Jahre Führung der Freundinnen junger Mädchen, Übernahme der organisatorischen Leitung für die Gruppe Wissenschaft, Literatur und Musik der SAFFA 1928, Engagement bei den Vorarbeiten für das eidgenössische Alkoholgesetz.

CHF 100.— (0.3 Lfm)



Maria Felchlin (1899 - 1987)

Ärztin in Olten. Sanitätsoberleutnant bei den Luftschutztruppen. Präsidentin und Vorstandsmitglied Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie. Begründerin Club der Oltener Berufs- und Geschäftsfrauen. Redaktorin der Oltner Neujahrsblätter; Ehrenmitglied im Vortragsverein Akademia Olten, in der solothurnischen Vereinigung der freisinnigen Frauengruppen und im Stimmrechtsverband Olten. Publizistische Tätigkeit.

CHF 100.— (0.1 Lfm)



Emilie Gourd (1879 - 1946)

Historikerin. Mädchenschullehrerin in Genf, Sekretärin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF), Gründerin der Zeitschrift "Mouvement Féminist" (später "Femmes Suisses"), Redaktorin "Jahrbuch für Frauenarbeit". Leiterin Frauenstimmrechtsverein, Präsidentin Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht. Vorstandsmitglied Weltbund für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit.

CHF 100.— (0.5 Lfm)



Gertrud Haldimann-Weiss (1907-2001)

Apothekerin. Vorsitzende des Schweizerischen Frauenkomitees gegen das Frauenstimmrecht, Präsidentin des Bundes der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht national und in der Sektion Bern.

CHF 100.— (0.8 Lfm)



Mina Hofstetter (1883-1967)

Bäuerin, Landwirtin. Aktivistin der Freiwirtschaftsbewegung. Pionierin des biologischen Landbaus und der viehlosen Landwirtschaft im deutschsprachigen Raum.

CHF 100.— (0.1 Lfm)



Nelly Jaussi (1920 – 1984)

Promovierte Juristin. Mitarbeiterin Schweizerisches Frauensekretariat, erste Adjunktin im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA). Leiterin Untergruppe Industrie an der SAFFA 1958. Einsatz für die Besserstellung der Frauen im Beruf.

CHF 100.— (0.1 Lfm)



Matilde Lejeune-Jehle (1885-1967)

Ursprünglich Lehrerin. Im 1. Weltkrieg Hilfsschwester im österreichischen Kriegslazarett in Leipnik. Übernahme einer Arztpraxis in Kölliken zusammen mit ihrem Mann Erwin Lejeune. Engagement für eine bessere Schul- und Berufsausbildung für Frauen und Mitinitiantin für ein aargauisches Kindergärtnerinnenseminar. Einsatz für das Frauenstimmrecht sowie die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit. 1940 Uraufführung ihres Theaterstücks „Gsetz und Gwüsse“, das die gängige schweizerische Flüchtlingspolitik kritisierte.

CHF 100.—(0.1 Lfm)



Margrit Linck-Daepf (1897-1983)

Töpferin, Keramikünstlerin, Erlernen des Töpferhandwerks in Heimberg. Leiterin eines Keramikateliers in Reichenbach bei Zollikofen.

CHF 100.— (0.4 Lfm)



Berta Rahm (1910-1998)

Architektur-Studium an der ETH Zürich. In ihrem Beruf musste sie als Frau um Anerkennung und Aufträge kämpfen, was sie bis vor Bundesgericht führte. Für die SAFFA (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit) 1958 in Zürich entwarf sie die ersten Projekte. 1963 nahm sie in Paris an der Gründung der Union Internationale des Femmes Architectes teil und besuchte später deren Kongresse in Monte Carlo und Bukarest. Sie setzte sich für das Frauenstimmrecht ein und beteiligte sich 1969 am „Marsch auf Bern“. Zermürbt vom Kampf um Aufträge als Architektin sattelte Berta Rahm 1967 um, gründete den Ala-Verlag und begann

das Leben von in Vergessenheit geratenen Frauen zu erforschen. Sie publizierte Biografien und legte Texte neu auf, die ihr für die feministische Debatte wichtig erschienen.

CHF 100.— (0.1 Lfm)



Katharina Schütz (1926 – 1982)

Studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Bern und Paris. Ihren Dokortitel erwarb sie mit der Dissertation *Das Goethebild Turgeniews*. Nach dem Studium unterrichtete Katharina Schütz Englisch und war freie Mitarbeiterin beim Bund. Ab 1956 war sie Mitarbeiterin und später Sendeleiterin der Frauenstunde bei Radio DRS im Studio Bern.

CHF 100.— (0.4 Lfm)



Ida Somazzi (1882 - 1963)

Sekundarlehrerin in Argentinien, Bolligen und Bern. Seminarlehrerin in Bern. Promovierte Historikerin. Präsidentin der Erziehungskommission der Schweizerischen Völkerbundsvereinigung und der Erziehungskommission der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Schweizer Delegierte an der UNESCO-Versammlung. Mitarbeiterin und Präsidentin Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie. Gewerkschaftliches Engagement für die Verbesserung der Lehrerbeseoldung, insbesondere für die Lohnparität zwischen Lehrerinnen und Lehrern. Einsatz für die politische Gleichberechtigung in der Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie und im Bund Schweiz. Frauenvereine. Einsatz für die politische Schulung und Sensibilisierung der Frauen.

An der Kundgebung der Schweizer Frauen 1948 Grundsatzreferat: 100 Jahre Schweizer Demokratie. Um die Gleichberechtigung der Frauen.

CHF 100.— (0.3 Lfm)



Marie Speiser (1901-1986)

Theologiestudium in Basel, Paris, Tübingen und Marburg. 1934-1958 Pfarrerin im Pfarrkreis Zuchwil in der Kirchgemeinde Derendingen im Kanton Solothurn. Frühzeitige Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen. Mitgründerin des schweizerischen Theologinnenverbandes.

CHF 100.— (0.5 Lfm)



Elisabeth Thommen (1888 - 1960)

Kindergärtnerin, Schriftstellerin. Erste Redaktorin des Schweizer Frauenblattes 1919 und Redaktorin der National-Zeitung. Moderatorin des ersten Frauenstudios im Radiostudio Zürich. Mitglied Bund Schweizerischer Frauenvereine (BSF), Schweizerischer Schriftstellerverein. Verfasserin von Novellen, Gedichten und Hörspielen. Einsatz für die Hebung der Stellung der Frauen in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Beziehung.

CHF 100.— (0.5 Lfm)



Sophie Clara Wiederkehr (1939 – 1981)

Kanzleiarbeit in verschiedenen Botschaften der Schweiz. Konsulin in Brasilien als erste Schweizer Frau mit Konsularsposten. Angehörige der Armee im Frauenhilfsdienst. Präsidentin der Sektion Eidg. Politisches Departement im Beamtenverband (hier aktive Mitarbeit für die Anliegen von Frauen in der Bundesverwaltung).

CHF 100.— (0.1 Lfm)